

Antrag an die DFG

Micha Brumlik

Benjamin Ortmeyer

**„Varianten des Rassismus und Antisemitismus in
erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen
Zeitschriften 1933–1944/45“**

Antrag auf Gewährung einer Sachbeihilfe

Frankfurt am Main, Juni 2010

**Kenntnis genommen und
befürwortend weitergereicht**

B. Friedlauer
(Dekanin)

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Angaben

- 1.1 Antragstellerin/Antragsteller
- 1.2 Thema
- 1.3 Fach- und Arbeitsrichtung
- 1.4 Voraussichtliche Gesamtdauer
- 1.5 Antragszeitraum
- 1.6 Zusammenfassung

2. Stand der Forschung und eigene Vorarbeiten

- 2.1 Darstellung / Bisherige eigene Forschung
- 2.2 Verzeichnis projektspezifischer Publikationen

3. Ziele und Arbeitsprogramm

- 3.1 Ziele
 - I. „Negativer Rassismus“
 - II. Theoriebildung und „positiver Rassismus“
 - III. Über den Zusammenhang zwischen positivem und negativem Rassismus
- 3.2 Arbeitsprogramm
- 3.7 Umgang mit den im Projekt erzielten Forschungsdaten

4. Beantragte Mittel

- 4.1 Personalkosten
- 4.2 Geräte
- 4.3 Verbrauchsmaterial
- 4.4 Reisen

1. Allgemeine Angaben

1.1 Antragstellerin/Antragsteller

Micha Brumlik

Prof. Dr.

Telefon: +49 (0)69 798 22 834

Telefax: +49 (0)69 798 28842

E-Mail: M.Brumlik@em.uni-frankfurt.de

Benjamin Ortmeyer (Projektleitung, verantwortlich für die Verwaltung der Mittel)

Privatdozent

Dr. habil.

Telefon: +49 (0)69 798 22 092

Telefax: +49 (0)69 798 28842

E-Mail: Bortmeyer@t-online.de '

Beide:

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Fachbereich Erziehungswissenschaften

Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft

Robert-Mayer-Str. 1, Fach 111

60054 Frankfurt am Main

1.2 Thema

„Varianten des Rassismus und Antisemitismus in erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften 1933–1944/45“

1.3 Fach- und Arbeitsrichtung

Allgemeine und Historische Pädagogik

1.4 Voraussichtliche Gesamtdauer

- 36 Monate

1.5 Antragszeitraum

1.8.2011 (gewünschter Beginn der Förderung) bis 31.7.2014

1.6 Zusammenfassung

Das Forschungsprojekt dient der weiteren Rekonstruktion der NS-Pädagogik anhand wesentlicher erziehungswissenschaftlicher Zeitschriften von 1933 bis 1944/45. Es wird untersucht, in welcher Bandbreite und Variation Denkfiguren des Rassismus und Antisemitismus entfaltet wurden. Dabei geht es nicht in erster Linie um die Haltung bestimmter Autoren, sondern darum, welche – zugelassenen – Diskurse in der breit gefächerten NS-Publikationslandschaft zum Themenfeld Rassismus und Antisemitismus geführt wurden. Die durchaus deutlichen Differenzen sind teilweise durch den im Rahmen des koalitionsären Charakters des NS-Systems (Bündnis der NSDAP mit dem deutschnationalen Lager) geduldeten Positionen bedingt, aber auch Ausdruck davon, dass unterschiedliche Zeitschriften auch unterschiedliche Adressatengruppen ansprechen (Hilfsschullehrer, Volksschullehrer, Gymnasiallehrer, Wissenschaftler). So wird untersucht, wie der „negative Rassismus“ (gegen als rassistische minderwertig oder lebensunwert eingestufte Gruppen: jüdische Bevölkerung, Sinti und Roma, Slawen, „Rheinlandbastarde“ und als minderwertig angesehen behinderte „arische“ Deutsche) kombiniert wird mit der Konstruktion eines „positiven Rassismus“ (der biologistisch-genetischen Aufzucht und Erziehung der „deutschen Volksgemeinschaft“) als eines Kernpunkts der Ideologie des NS-Systems. Schließlich sollen die vielfältigen Kombinationen rassistischer Argumentationen mit religiös („positives Christentum“) und nationalistisch motivierten Denkfiguren in Gehalt und Bedeutung analysiert werden.

2. Stand der Forschung und eigene Vorarbeiten

2.1 Darstellung

Die Forschung über die NS-Zeit insgesamt, vor allem über die in dieser Zeit begangenen Verbrechen in Deutschland und in den besetzten Ländern hat einen sehr großen Umfang angenommen. Im nachfolgend vorgestellten Forschungsprojekt wird die Kenntnis dieser Verbrechen weitgehend vorausgesetzt.

Ein gesonderter Forschungsblock bezieht sich auf die jeweilige Unterstützung einzelner universitärer Fakultäten und Berufsgruppen (Juristen, Mediziner, Philosophen etc.)¹ für das NS-System, sowohl als Personen als auch im Rahmen ihrer universitären und beruflichen Tätigkeit. So wird in

umfangreichen Studien unterschieden zwischen der Teilnahme an Verbrechen (etwa im Rahmen des Militärs) ohne inneren Zusammenhang mit Fakultät und Beruf und einer Unterstützung des NS-Systems im Rahmen universitärer und beruflicher Tätigkeit (deutlich sichtbar etwa bei Medizinerinnen oder Juristen, schwieriger mit ideologiekritischer Analyse etwa bei Germanisten, Historikern oder Philosophen). Zusätzlich wurde zudem im Rahmen der Aufarbeitung der Universitätsgeschichte die Geschichte einzelner Universitäten (Berlin, Göttingen, Jena, Frankfurt/Main usw.)² in der NS-Zeit erforscht. Veränderungen im Personalbestand und der inhaltlichen Ausrichtung einzelner Fakultäten, darunter auch die philosophischen und erziehungswissenschaftlichen Fakultäten.

Zusammen mit dieser nach Universitäten und Berufsgruppen ausgerichteten Forschung der letzten etwa 30 Jahre kam es zunehmend auch zur Forschungsprojekten über Verhalten und Publikationstätigkeit gewichtiger Persönlichkeiten der Erziehungswissenschaft und Pädagogik, insbesondere, wenn sie für eine bestimmte erziehungswissenschaftliche Richtung³ standen (Theodor Wilhelm, Peter Petersen, Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger, Theodor Litt, aber auch Ernst Krieck und Alfred Baeumler). Die personelle Kontinuität von der Weimarer Republik über die NS-Zeit bis in die Bundesrepublik der sechziger Jahre führte zu teils heftigen Kontroversen über das Verhältnis von Kontinuität und Diskontinuität.⁴ Als produktiv erwies sich in diesen Debatten, von einem „Entweder – Oder“ abzukommen und die Frage „In welcher Beziehung?“ in den Vordergrund zu stellen. Kategorien einer solchen Herangehensweise sind etwa die Unterscheidung der eher formalen Übernahme von NS-Bezeichnungen und von NS-Jargon gegenüber der expliziten Unterstützung der Maßnahmen der NS-Politik zu unterschiedlichen Zeitpunkten, aber auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit einzelnen Elementen der NS-Ideologie.

Eine besondere Schwierigkeit ist hierbei, dass die einzelnen Elemente der NS-Ideologie ihre Wurzeln weit vor 1933 haben. Das gilt sowohl für Fragen des Rassismus, der „Rassengenetik“ und der Eugenik/Euthanasie⁵, das gilt für den Antisemitismus, aber auch für den Militarismus und Nationalismus, ja übergreifend auch für antiaufklärerische, antiliberalen und antiindividualistische Irrationalität als Kern latenter oder offener Wissenschaftsfeindlichkeit. Zu jedem einzelnen der hier genannten Gesichtspunkte gibt es umfangreiche Einzelstudien, teils weit über die Erziehungswissenschaft hinaus, aber auch wertvolle Studien im Rahmen der Erziehungswissenschaft selbst (etwa Klaus Himmelstein)⁶.

Eine weitere Schwierigkeit existiert dadurch, dass bestimmte Begriffe wie „Volk“ und „Volksgemeinschaft“ eine eigene Begriffsgeschichte in unterschiedlichen theoretischen und politischen Richtungen haben. Diese Schwierigkeit wurde am Begriff der Volksgemeinschaft ausführlich als mögliche Fehlerquelle bei der Analyse von Publikationen aus der NS-Zeit diskutiert und geklärt (Hein Retter 2007)⁷. Die Kenntnis des zeitgeschichtlichen Kontexts bedeutet hier, auch die zeitgeschichtliche Wirkung von Begriffen zu reflektieren, die in der NS-Zeit fester Bestandteil der NS-Ideologie und des NS-Jargons geworden sind.

Dabei sind zwei Besonderheiten der NS-Ideologie von entscheidender Bedeutung: Die NS-Ideologie besteht aus einem programmatischen Konglomerat reaktionärer, teils auch modern wirkender Elemente aus der deutschen Ideologiegeschichte. Die NS-Ideologie bündelt diese Elemente mit teilweise durchaus unterschiedlichen Akzentsetzungen, die Gegenstand eines oft auch heftigen Diskurses in NS-immanenten Debatten – vor allem zwischen 1933 und 1945 – waren. Dabei ist die weitere entscheidende Besonderheit der NS-Ideologie, dass eine umfassende, schrittweise sich verschärfende, Millionen Menschen betreffende Anwendung dieser Ideologielemente nun nicht einfach Gegenstand der Theorie war, sondern unmittelbare, weitgehend staatliche praktische Maßnahmen bis hin zum Massenmord beinhaltete.

In der bisherigen Forschung wurde dieser Punkt in unterschiedlicher Weise aufgegriffen, insbesondere bei der Beurteilung einzelner Personen der Erziehungswissenschaft. 1964 erschien die kommentierte Dokumentensammlung von Hans-Jochen Gamm⁸, die als eigentlicher Beginn einer ersten Debatte über Pädagogik im Nationalsozialismus eingeschätzt werden kann. Weitgehend unstrittig ist seit der erstmals 1970 erschienenen, richtungweisenden Studie Karl Christoph Lingelbachs⁹, dass nicht von einer monozentristischen Ausrichtung der NS-Pädagogik ausgegangen werden kann. Der polyzentristische Ausgangspunkt, der insbesondere auch den koalitionsären Charakter des NS-Staates mit der Kombination einer ausgesprochen nationalsozialistischen politischen Richtung und einer deutschnationalen und militaristischen Ausrichtung berücksichtigt, bietet auch eine Erklärungsmöglichkeit für die nach 1945 oftmals vorgenommene Verklärung eines NS-immanenten Dissens zu einem angeblichen Akt des Widerstands, was besonders deutlich an der heftigen, ja feindseligen Kontroverse zwischen Kriek¹⁰ und Baeumler deutlich wurde.

Es liegt auf der Hand, dass eine Analyse dieses im NS-Staat möglichen, sozusagen NS-internen Diskurses sich insbesondere in den fachwissenschaftlichen Zeitschriften niederschlägt, wobei die Abgrenzung zu vorsichtig und geschickt vorgetragenen wirklichen Gegenpositionen zur NS-Ideologie im Einzelfall schwierig, aber als Kontrast zu den NS-internen Debatten von besonderer Überzeugungskraft ist (etwa Litts Kritik an Alfred Rosenbergs „Mythus des zwanzigsten Jahrhunderts“ aus dem Jahr 1938)¹¹.

Die bisherige Analyse der fachwissenschaftlichen Publikationen in der NS-Zeit berücksichtigt dabei – zumindest teilweise – die Besonderheiten der Zeitschriftenlandschaft, insbesondere die Frage, welche Personengruppe, welche Adressaten von oft sehr unterschiedlichen Zeitschriftentypen angesprochen werden sollen. Dabei sind von besonderem Interesse auch die pädagogischen Zeitschriften für die HJ- und BDM-Führung¹², aber auch für die verschiedenen Schultypen¹³.

Die größte und umfangreichste Studie zu „Pädagogischen Zeitschriften im Nationalsozialismus“ bildet zweifelsfrei die gleichnamige Schrift von Klaus-Peter Horn¹⁴, der aus der Fülle von vor wie

in der NS-Zeit erschienenen Fachzeitschriften – wie er einleitend hervorhebt – jene für seine Analyse favorisiert, die wie die „Zeitschrift für die Geschichte der Erziehung und des Unterrichts“ (1911–1938), katholisch-pädagogische Zeitschriften und „Die Erziehung“ (1925–1943) die Problematik des Übergangs von der Weimarer Republik zur NS-Zeit mit transportierten. Er kontrastiert diesen Typus von Zeitschriften mit der „Internationalen Zeitschrift für Erziehung“ (1935–1944), mit ihrer ausgesprochen nationalsozialistischen Entstehungsgeschichte. Durch diese exemplarisch – nicht systematisch – angelegte Studie über vier durchaus unterschiedliche Zeitschriften in der NS-Zeit hat diese einen gewissen Pilotcharakter.¹⁵

Spezifische weitere Presseorgane wurden teilweise in Angriff genommen, wenn als zusammenhängendes Forschungsgebiet etwa die Hilfs- und Sonderschulen im Nationalsozialismus analysiert wurden. Hier sind insbesondere auch ältere Analysen beachtenswert, wie etwa die von Antonius Wolf¹⁶, der auch sprachanalytisch am Beispiel der Zeitschrift „Die deutsche Sonderschule“ Begrifflichkeit und Jargon quantitativ und qualitativ untersucht.

Der Schwerpunkt dieser Analysen lag konsequenterweise nicht auf der Klärung des Kontrasts zu anderen Fachzeitschriften. Dies gilt auch für die vor kurzem vorgelegte Inhaltsanalyse der später von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft übernommenen Zeitschrift „Die Deutsche Schule“, die zeitweilig als Fachorgan des NSLB für die Volksschule herausgegeben wurde (Andreas Hoffmann-Ocon)¹⁷. Auch in dieser vom Vorstand der GEW in Auftrag gegebenen Studie ging es nicht um den Vergleich mit anderen erziehungswissenschaftlichen Zeitschriften, sondern um eine Korrektur der Forschungsergebnisse von Hans-Georg Herrlitz¹⁸, der zum hundertjährigen Bestehen der Zeitschrift deren NS-ideologische Ausrichtung eher entproblematisiert als in den Mittelpunkt gestellt hatte.

* * *

Um bei einer genaueren Analyse der pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Zeitschriften in der NS-Zeit Kontexte genauer einordnen zu können, ist die Kenntnis der jeweiligen Personen und Verlage, aber auch der Behörden, Verbände und Institutionen sowie der jeweiligen Erlasslage Voraussetzung.¹⁹

Unabhängig von spezifischen Zeitschriftenanalysen ist für die Frage der Eugenik und Euthanasie das 2006 erschienene Handbuch „Rassenhygiene als Erziehungsideologie des Dritten Reichs“ (Hans-Christian Harten/Uwe Neirich/Matthias Schwerendt)²⁰ von besonderer Bedeutung, in dem ausgesprochen materialreich sowohl biographische als auch bibliographische Aspekte aus Monographien wie aus Zeitschriften für die weitere Forschung unverzichtbar zusammengetragen wurde. Da ohne Frage die Bedeutung der Herausgeber und Autoren mit zur Analyse von Zeitschriften in der NS-Zeit gehört, muss an dieser Stelle auf die Zusammenstellung „Die Professoren und Dozenten der preußischen Pädagogischen Akademien (1926–1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933–1941)“ von Alexander Hesse²¹ verwiesen werden, mit der Einschrän-

kung, dass eine Ausdehnung dieses schon monumentalen Werks auf das in der NS-Zeit erweiterte Deutsche Reich noch aussteht.

Eine weitere Pilotstudie betrifft die Analyse der Publikationen durch renommierte pädagogisch und erziehungswissenschaftlich orientierte Verlage in der NS-Zeit. Hier legte Jörg-Werner Link eine erste Analyse des Klinkhardt-Verlags in der NS-Zeit vor.²² Konstatiert werden muss hier insgesamt ein existierendes Forschungsdesiderat in Bezug auf das gesamte deutsche Verlagswesen in der NS-Zeit.²³

Bisherige eigene Forschung

1. Als ehemaliger Direktor des Fritz-Bauer-Instituts war Micha Brumlik fünf Jahre lang mit vielfältigen Forschungsprojekten zur NS-Zeit beschäftigt, insbesondere mit der Recherche und der Dokumentation des Frankfurter Auschwitzprozesses sowie mit der Entwicklung einer auf dem Menschenrechtsgedanken beruhenden Pädagogik zeitgeschichtlicher Erinnerung, die in einer Monographie (Brumlik 2004²⁴) entfaltet wurde. Darüber hinaus hat Micha Brumlik seit 1983 kontinuierlich zu Fragen rassistischer und antisemitischer Deutungsmuster publiziert. Dem Antisemitismus und Judaismus in der Philosophie galt eine 2000 erschienene, umfangreiche Monographie.²⁵

2. Durch die umfangreiche wissenschaftliche Tätigkeit von Benjamin Ortmeier wurde einerseits die erziehungswissenschaftliche Forschung zum Thema Erziehungswissenschaft und Pädagogik in der NS-Zeit analysiert und in Forschungsberichten (bzw. im Rahmen eines Antrags an die Hans-Böckler-Stiftung in Berichten zum Stand der bisherigen Forschung) zusammengefasst.²⁶ Andererseits wurde im Rahmen des Projekts „ad fontes“ und der anschließenden Habilitationsschrift „Mythos und Pathos statt Logos und Ethos“²⁷ umfangreiche Quellenforschung zur Zusammenstellung sämtlicher Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit, namentlich Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen durchgeführt.

Im Ergebnis wurden vier Quellenbände mit ca. 3.000 Seiten veröffentlicht²⁸ und die Ergebnisse in vier Forschungsberichten²⁹ zusammengefasst, die dann für die Habilitationsschrift verwendet wurden. Im Verlauf dieser Forschungstätigkeit bildete ein Schwerpunkt die Technik der Recherche³⁰ und Digitalisierung schwer erhältlicher Artikel der vier genannten Erziehungswissenschaftler in Zeitschriften der NS-Zeit – mit wichtigen bisher nicht bekannten Funden. Insofern ist der vorliegende Forschungsantrag gestützt auf erfolgreiche inhaltliche und technische Ergebnisse der belegbaren bisherigen Forschungsarbeit.

2.2 Verzeichnis projektspezifischer Publikationen

Micha Brumlik

Monographien:

- Aus Katastrophen lernen. Grundlagen zeitgeschichtlicher Bildung in menschenrechtlicher Absicht, Berlin 2004.
- Deutscher Geist und Juden Hass. Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum, München 2000.

Beiträge zu Sammelwerken und Zeitschriften:

- Auf dem Weg zu einer Theorie des Antisemitismus, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS), 43. Jg. (1991), Heft 2, S. 357–364.
- Auch eine Erziehung nach Auschwitz. Erich Weniger zwischen Heinrich von Stülpnagel und Ernst Kantorowicz, in: Zeitschrift für Pädagogik, 41. Jg. (1995), Heft 3, S. 421–426.
- „Dieses Problem, von dem wir bis zuletzt nichts geahnt hatten.“ Nohl, Spranger, der Antisemitismus und die Frauen, in: Sozialwissenschaftliche Literaturreischaue 28. Jg. (2005), Heft 1, S. 5–14.

Benjamin Ortmeyer

Monographien:

- Mythos und Pathos statt Logos und Ethos - Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit: Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen, Weinheim 2009 (Habilitationsschrift).
- Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule, Witterschlick/Bonn 1998 (Dissertation).

Forschungsberichte:

- Eduard Spranger und die NS-Zeit; Herman Nohl und die NS-Zeit; Erich Weniger und die NS-Zeit; Peter Petersen und die NS-Zeit, Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Band 7.1–7.4, Frankfurt am Main 2008.

Beiträge zu Sammelwerken und Zeitschriften:

- Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Krieck, in: Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.

3. Ziele und Arbeitsprogramm

3.1 Ziele

Das Ziel des vorliegenden Forschungsprojekts besteht darin, durch eine Inhaltsanalyse³¹ relevanter erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften in der NS-Zeit Varianten des Antisemitismus und Rassismus herauszukristallisieren, auf inhaltliche Denkfiguren und Funktion im Rahmen unterschiedlicher Adressaten, aber auch unterschiedlicher NS-immanenter Grundpositionen zu befragen und so die in der Forschung in der Erziehungswissenschaft vernachlässigte Frage des Rassismus und Antisemitismus differenziert zu beleuchten.

I. „Negativer Rassismus“

Dabei wird erstens festgestellt werden, welche Bedeutung im Rahmen der Analyse des „negativen Rassismus“ die Ausgrenzung und Diskriminierung der jüdischen Bevölkerung zugemessen wird. Im Vordergrund steht dabei die Prüfung der Frage, welche Argumentationsmuster genutzt werden: Hierbei ist im Rahmen der Antisemitismusforschung davon auszugehen, dass folgende Denkfiguren einzeln oder kombiniert und nach Zeitspannen unterschieden verwendet werden:

- die Juden als „Anti-Christen“
- die Juden als „Wucherer“
- die Juden politisch als „Vaterlandsfeinde“
- die Juden als „undeutsch“ in ihrer Wesensart
- die Juden als Unterstützer des Bolschewismus
- die Juden als sexuelle Bedrohung
- die Juden als intellektuell („kopflastig“)
- die Juden als Unterstützer der Aufklärung
- die Juden als „Machtmenschen“
- die Juden mit dem Ziel der Weltbeherrschung
- die Juden als „Rasse“ mit bestimmten körperlichen Merkmalen
- die Definitionen des Juden im Kontext der Stammbaumerstellung

Dabei ist zu unterscheiden:

- der Rückgriff auf geschichtliche Begründungen
- der Rückgriff auf Autoritäten aus der deutschen Geschichte
- der Rückgriff auf aktuelle zeitgeschichtliche Entwicklungen

Zusätzlich muss geprüft werden, welche unterschiedlichen Konsequenzen direkt ausgesprochen oder angedeutet werden, wiederum nach Zeitspannen differenziert:

- Diskriminierung ohne direkte Konsequenzen
- Ausschluss aus Institutionen
- Unterschied zwischen Reichsbürger und Staatsbürger
- besondere Polemik gegen „unzivilisierte Ostjuden“
- Verbot der „Rassenmischung“
- Ausweisung als Empfehlung
- Ausweisung als staatliche Maßnahme
- Unterstützung von „Radau-Antisemitismus“ (November 1938)
- Unterstützung diverser staatlicher antisemitischer Maßnahmen
- indirekte oder direkte Unterstützung der Deportation der Juden
- Unterstützung der „Endlösung der Judenfrage“

Zweitens wird im Rahmen der Analyse des „negativen Rassismus“ festgestellt werden, in welchem Ausmaß und mit welchen Denkfiguren rassistisch und in anderen diskriminierenden Formen gegen Slawen und „Zigeuner“ Stellung bezogen wird.

Drittens wird zu prüfen sein, welchen Stellenwert der „Hautfarbenrassismus“ in diesen Zeitschriften hat. Dabei ist zu differenzieren:

- die Diskreditierung der USA, England und Frankreichs wegen der dortigen „Rassenmischung“
- rassistische Argumentation gegen die „Negerkultur“
- Diskriminierung der in Deutschland lebenden „Rheinlandbastarde“
- Kolonialrassismus im Kontext der Forderung nach deutschen Kolonien

Viertens wird im Rahmen der Analyse des „negativen Rassismus“ die Bedeutung der als minderwertig angesehen behinderten „arischen“ Deutschen im Fokus der Analyse stehen. Gesichtspunkte der Analyse sind hier:

- Argumentationsmuster der Eugenik durch Beratung über Erbkrankheiten als Vorstufe der NS-Eugenik
- die Ausweitung der „Erbkrankheiten“ auf „gemeinschaftsunfähiges Verhalten“
- die Argumentation mit den „Kosten“
- die Konstruktion der „Brauchbaren“ und „Unbrauchbaren“
- die Konstruktion des „lebensunwerten Lebens“

- die Klärung der Arbeitsteilung zwischen Schulpädagogik, Medizin und Justiz bei der „Auslese“
- die Begründung der Sterilisation
- Hinweise und Wortwahl in Bezug auf mögliche Euthanasie

II. Theoriebildung und „positiver Rassismus“

Gesondert zu prüfen ist zunächst, mit welchen Rückgriffen und Versatzstücken aktueller Forschung überhaupt den Begriff der „Rasse“ konstruiert wird. Die divergierenden Grundthesen der so genannten „Rassenforschung“ vor und nach 1933 finden einen unterschiedlichen Niederschlag in der Rezeption dieser „Forschungsergebnisse“ in den erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften, den es festzuhalten gilt, um die Variationen des Rassismus zu verstehen. Entsprechend den Varianten des „negativen Rassismus“ spielen in dieser „Rassenforschung“ die Hautfarbe, die (unterstellten) körperlichen Eigenschaften und die völkische Komponente eine unterschiedliche Rolle. Dies wiederum ist mitkonstituierend für die Forderung zur Aufzucht, Reinigung und Veredelung des Konstrukts der „nordisch-arischen Rasse“, die mit deutsch-völkischen Gesichtspunkten kollidiert, aber auch diesen Widerspruch übergehend mit der Forderung nach der „deutschen Volksgemeinschaft“ kombiniert.

Die erziehungswissenschaftlich-pädagogische Herausforderung in der NS-Zeit bestand nun darin, die Bedeutung des Pädagogischen gegenüber der Verabsolutierung einer Konzeption der biologistisch-genetischen Aufzucht zu begründen, ohne den Rassismus überhaupt zu negieren. Die unterschiedlichen Akzente in dieser Debatte können differenziert analysiert werden:

- Pädagogik als angewandte Biologie (angeborene Charaktereigenschaften)
- positive Rasseigenschaften als Voraussetzung einer positiven Erziehung, die aber zwingend hinzukommen muss
- mithilfe der Erziehung sowohl biologische „Rassereinheit“ zu erzeugen als auch zusätzlich positive „Rasseigenschaften“ im Rahmen der deutschen Volksgemeinschaft zu entwickeln
- die Kombination von Rassismus, völkischem Nationalismus und rassistisch-völkisch begründeter „Charaktereigenschaften“ als Ziel der Erziehung

Die immanenten Schwierigkeiten, Rassismus mit völkischem Nationalismus zu verbinden, ergeben verschiedene Konzeptionen mit unterschiedlichen Akzentsetzungen, wobei Alter und anvisierte Schullaufbahn zu unterschiedlichen Schwerpunkten beitragen.

III. Über den Zusammenhang zwischen positivem und negativem Rassismus

Bei dem theoretischen Begründungszusammenhang des NS-Rassismus handelt es sich um zwei Seiten ein und derselben Medaille. In der politischen Realität des NS-Staates implizierte das „Deutschland erwache“ ausgesprochen oder unausgesprochen das „Juda verrecke“. Das schließt jedoch ein, dass entsprechend dem koalitionscharakteren Charakter des NS-Staats auch in politischen Zeitschriften dieser oder jener Punkt mehr oder weniger im Vordergrund stand. „Der Stürmer“ hatte eine andere Funktion als die „Berliner Zeitung“.

In theoretischen Zeitschriften konnten die Punkte des negativen und positiven Rassismus durchaus einzeln und isoliert behandelt werden, da der Gesamtkontext möglicherweise stillschweigend vorausgesetzt oder nur kurz angedeutet wurde. Dieser Gesichtspunkt ist für das vorliegende Forschungsprojekt von Bedeutung, um auch zu prüfen, in welchem Umfang einzeln oder kombiniert diese Varianten des Rassismus in den Zeitschriftenartikeln behandelt werden, da der pädagogischen Zielsetzung nach handlungsorientiert dem positiven Rassismus die weitaus größere Bedeutung zukam.

3.2 Arbeitsprogramm

1.9.2011–31.8.2012

In den ersten sechs Monaten des ersten Projektabschnitts wird das Schwergewicht auf der möglichst vollständigen Erfassung sämtlicher erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften in der NS-Zeit, die Abklärung der jeweiligen Standorte (Deutsche Nationalbibliothek, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF Berlin, Universitätsbibliotheken) und die digitale Erfassung (Image-Erstellung) sämtlicher Inhaltsverzeichnisse liegen.³² Ziel dieser Phase ist eine erste Sichtung, die Herstellung eines Gesamtüberblicks und die Erstellung einer Gesamtbibliographie der erziehungswissenschaftlichen Zeitschriften in der NS Zeit (mit oft wechselnden Titeln, Funktionen und Verlaufsdaten 1933–1944/45). Dabei werden als Gegenprobe auch in der NS-Zeit tätige erziehungswissenschaftliche und pädagogische Verlage auf noch nicht erfasste Zeitschriften überprüft und zudem aus der bisherigen Erfahrung biographischer Forschung weitere vom Titel her nicht als erziehungswissenschaftlich-pädagogisch relevante Zeitschriften überprüft (etwa die Zeitschrift „Blut und Boden“, an der Petersen mitarbeitete).

In der zweiten Hälfte des ersten Projektabschnitts soll eine Kurzcharakteristik aller Zeitschriften in Bezug auf Herausgeber, Redakteure und Mitarbeiter, Zielgruppe und Funktion erfolgen. Eine Sichtung der Inhaltverzeichnissen nach für das vorliegende Forschungsthema relevanten Beiträgen ermöglicht die digitale Erfassung der gewichtigen Hauptartikel in eine Datenbank, mit Angabe der Autoren, der Aufsatztitel und der Quellenangaben. In dieser Phase wird auch festgelegt und begründet, welche Zeitschriften warum als für das Forschungsprojekt zweitrangig eingestuft werden (etwa die NSLB-Zeitschrift „Das Gesprochene Wort. Zeitschrift für Sprecherziehung“), um sich auf die wirkungsmächtigsten bzw. für das Thema besonders wichtigen Zeitschriften zu konzentrieren.

1.9.2012–31.8.2013

In den ersten sechs Monaten des zweiten Projektabschnitts wird eine bibliographie-ähnliche Übersicht über relevante Beiträge und Autoren zu den aufgeführten Forschungsschwerpunkten erfolgen.

Neben einer mit den aktuellen spezifischen Forschungsfragen vorzunehmenden Überprüfung bisheriger unspezifischer Forschung zu den Zeitschriften „Die Erziehung“, „Die deutsche Schule“ und „Die Sonderschule“ sollen vor allem die zentralen Organe der Institutionen der NSDAP (des NSLB, der HJ, des BDM und des NS-Staates, also des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung) erfasst und relevante Beiträge nach erster Sichtung kopiert und digitalisiert werden. Dabei wird in einem „Zwischenbericht“ das bisherige analytische Forschungsdesign des Forschungsantrags überprüft, korrigiert und ergänzt werden.

In der zweiten Phase des zweiten Projektabschnitts wird ein Schwerpunkt die Erfassung und Analyse spezieller Fachzeitschriften (für Gymnasium, Mittelschule, Volksschule, altsprachliche Gymnasien, Berufsschulen, Hilfsschulen) sein. Auch hier werden die für das Forschungsthema relevanten Beiträge erfasst, analysiert und erste Ergebnisse festgehalten.

Als Abschluss dieses zweiten Projektabschnitts werden zusammenfassende Forschungsthesen erstellt, die einen quantitativen und qualitativen Überblick über die erzielten Ergebnisse liefern und die Voraussetzung für eine abschließende vergleichende inhaltsanalytische Darstellung bilden.

1.9.2013–31.8.2014

In den ersten sechs Monaten des dritten Projektabschnitts müssen neben den weiteren nötigen technischen Arbeiten zur Vervollständigung und Korrektur der Gesamteinschätzung der einzelnen Zeitschriften vor allem inhaltlich vergleichende quantitative und qualitative Analysen der ausgewählten Zeitschriften unter der Fragestellung der Varianten des Antisemitismus und des Rassismus erstellt werden. In einem gesonderten Durchgang muss die Frage geprüft werden, welche innerlich zusammenhängenden Varianten über unterschiedliche Adressaten hinaus auch Strömungen und Personen sowie Institutionen zugeordnet werden können und wieweit durch die Adressaten plausible Schwerpunktsetzungen in diesen Varianten mitbedingt sind (Entwurf eines Readers zu den Forschungsergebnissen).

In den letzten sechs Monaten des Projekts wird die Abfassung des umfangreichen Forschungsberichts den Schwerpunkt bilden. Die kritische Sichtung und Überprüfung der bisherigen Forschungsergebnisse durch Vorlage eines Entwurfs, der im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität und im Fritz-Bauer-Institut im Rahmen von Fachtagungen zur Diskussion gestellt wird, soll in dieser Phase die Erstellung des Abschlussberichts erleichtern und mögliche Schwachstellen sichtbar machen.

Tabelle

1. Jahr		2. Jahr		3. Jahr	
1.8. 2011 – 31.7.2012		1.8. 2012 – 31.7.2013		1.8.2013 – 31.7.1014	
1. Schritt	2. Schritt	3. Schritt	4. Schritt	5. Schritt	6. Schritt
<p>Vollständigen Erfassung sämtlicher erziehungswissenschaftlicher und pädagogischer Zeitschriften in der NS-Zeit (Image der Inhaltsverzeichnisse)</p> <p>Kontrollprüfung der Rechercheergebnisse durch Analyse der Verlagstätigkeit wichtiger erziehungswissenschaftlicher Verlage der NS-Zeit</p>	<p>Kurzcharakteristik aller Zeitschriften in Bezug auf Herausgeber, Redakteure und Mitarbeiter, Zielgruppe und Funktion</p> <p>Erste Auswahl der relevanten Zeitschriften, Kopien der wichtigsten Artikel, digitale Erfassung relevanter Hauptartikel in eine Datenbank (mit Angabe der Autoren, Aufsatztitel, Quellenangaben)</p>	<p>Übersicht und Gliederung relevanter Beiträge und Autoren</p> <p>Auswahl der genauer zu analysierenden relevanten Beiträge – Beginn der Inhaltsanalyse</p> <p>Zwischenbericht</p>	<p>Erfassung und Analyse spezieller Fachzeitschriften (Schultypen)</p> <p>Zusammenfassende Forschungsthesen mit quantitativem und qualitativem Überblick</p>	<p>Erstellung von Druckvorlagen für einen ersten Reader mit ausgewählten Artikeln und Analysen</p> <p>Komplettierung und Korrektur der Gesamteinschätzung der einzelnen Zeitschriften</p> <p>Einschätzung und Inhaltsanalyse der vorhandenen Strömungen und Adressaten</p>	<p>Sichtung und Überprüfung der bisherigen Forschungsergebnisse</p> <p>Fachtagung im Fachbereich Erziehungswissenschaft der Goethe-Universität und im Fritz-Bauer-Institut</p> <p>Abfassung des umfangreichen Forschungsberichts</p>

3.7 Umgang mit den im Projekt erzielten Forschungsdaten

Es wurde sowohl mit der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung (BBF) des DIPF als auch mit der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main vereinbart, digitalisierte Forschungsergebnisse, insbesondere komplette Inhaltverzeichnisse der erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Zeitschriften der NS-Zeit auf dortigen Plattformen zur Verfügung zu stellen. Die BBF – von der DFG geförderte Sondersammelgebietsbibliothek für Bildungsgeschichte, deutschsprachiger Raum (SSG 5.31) – wird die Aufsätze der analysierten NS-Zeitschriften zudem in der Publikationsreihe „Bestandsverzeichnis zur Bildungsgeschichte“ veröffentlichen.

Es werden die derzeit geltenden Standards (DFG-Viewer, OAI-Schnittstelle usw.) beim Digitalisieren beachtet.

4. Beantragte Mittel

4.1 Personalkosten

a) Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

▪

Eine Stelle für die Projektleitung PD Dr. habil. Benjamin Ortmeier, E 14
1.8.2011–31.7.2014

b) Für wissenschaftliche Mitarbeiter (mit Abschluss) und studentische Hilfskräfte (ohne Abschluss):

Zwei Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen mit wissenschaftlichem Abschluss für Unterstützung der inhaltsanalytischen Forschung, Eine thematische Prüfung der Relevanz von Artikel, insbesondere aber auch von Buchbesprechungen, erfordert inhaltliche Kenntnisse im Themenbereich und wissenschaftliche Ausbildung.
1.8.2011–31.7.2014

Der Umfang der zu analysierenden Artikel beträgt nach einer ersten Übersicht über einen Jahrgang (1938) anhand von zehn NS-Zeitschriften pro Jahrgang etwa 100 bis 120 Artikel.

Zwei studentische Hilfskräfte für Unterstützung der Recherche, Layout der Dokumentation der Forschungsergebnisse und weitere technische Arbeiten: Scannen und Abtippen der Fraktur-Inhaltsverzeichnisse), Ablage, Kommunikation, Bestellungen von Material usw., 36 Monate je 78 Stunden.

Erfahrung des BBF des DIPF: zwei Mitarbeiter mit je acht Stunden konnten in zwei Jahren ca. 51.000 Titel erfassen und korrigieren. Der Umfang der zu erfassenden Inhaltsverzeichnisse von in der Regel 140 Monatsinhaltsverzeichnissen (Januar 1933–April 1945) und von ca. 20 Eingaben pro Inhaltsverzeichnis umfasst allein 2.800 Eingaben pro Zeitschrift, bei zehn Zeitschriften schon 28.000 Eingaben.

1.8.2011–31.7.2014

Bei der Auswahl der Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen und der wissenschaftlichen Hilfskräfte ist ein wesentliches Kriterium die Förderung und Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die Einbindung von Abschlussarbeiten und Promotionsprojekten.

4.2 Geräte

Einzugscanner mit größerem Einzug (200 Blatt) A3, Fujitsu fi-6670

Dokumentenscanner mit Scansoftware ScanndAllPro

Summe 4.2 **3 900 EUR**

Begründung: Die von der Universität zur Verfügung gestellten A4 Scanner besitzen nur einen Einzug für 35 Blatt. Auch Formate über A4 können nicht eingescannt werden. Für die große Menge zu digitalisierender Zeitschrifteninhaltsverzeichnis und Artikel wird daher dieser leistungskräftige Scanner benötigt.

4.3 Verbrauchsmaterial

Speichermedien, Aufbewahrungsmaterialien

6 externe Festplatten, zu je ca. 90 €, = 540 €/ 6 Sticks 16 GB zu je ca. 30 € = 180€

/ Spezial Klarsichtshüllen (3000 Stück 231,00 €, nicht verklebend) und Archiv-Ordner mit Kartons 170 €

Summe 4.3 **1 120 EUR**

Begründung: Die Universität stellt zwar eine Grundausstattung in diesem Bereich zur Verfügung. (Büromaterial, Kopiergeräte, Papier). Allerdings entstehen enorme Datenmengen. Die externe Festplatten dienen zur Sicherung, Sticks zur Weitergabe innerhalb der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter. Die große Anzahl der Papierkopien muss ordentliche archiviert werden.

4.4 Reisen

18 Fahrten in 36 Monaten zur Sichtung des Materials im BBF Berlin und in anderen Bibliotheken und Archiven (insbesondere Deutsche Nationalbibliothek Leipzig), Mittelwert 150 €
(Bahnfahrt 2. Klasse, Hin und Rückfahrt mit Bahncard)

Summe 4.4 **2 700 EUR**

4.6 Sonstige Kosten

Subito-Kopierdienst, Kopierdienst im BBF im DIPF, 30 Monate
je 150 Euro

Summe 4.6 **4 500 EUR**

Begründung: Verschiedene Universitätsbibliotheken, insbesondere München liefern über Subito in hervorragender Qualität und sehr rasch Kopien von Inhaltsverzeichnis und einzelnen Artikeln. Das Forschungsprojekt ist gerade bei den zum Teil verstreut lagernden Zeitschriften sogar mit unterschiedlichen Bibliotheken für einzelne Jahrgängen derselben Zeitschrift sehr auf Subito und BBF - Kopierdienst angewiesen. Dies ist auch immer dann nötig, wenn ausdrücklich aus archivarischen Gründen die Zeitschriften vor 1945 nicht selbst kopiert werden dürfen.

5. Voraussetzungen für die Durchführung des Vorhabens

5.1 Zusammensetzung der Arbeitsgruppe

Prof. Dr. Micha Brumlik, PD Dr. habil. Benjamin Ortmeyer
Projektleiter (verantwortlich für die Verwaltung der Mittel) ist PD Dr. habil. Benjamin Ortmeyer.

5.2 Zusammenarbeit mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern

Dr. Christian Ritzi (BBF - DIPF Berlin), Prof. Dr. Manfred Heinemann (Universität Hannover), Prof. Dr. Raphael Gross und Dr. habil Werner Konitzer (Fritz-Bauer-Institut, Goethe-Universität Frankfurt/Main)

Alle genannten Wissenschaftler haben ihre Bereitschaft zur Beratung und Hilfestellung erklärt. Die Kooperation mit dem Fritz-Bauer-Institut ist Teil der Kooperation des Fritz-Bauer-Instituts mit der Goethe-Universität.

5.4 Laufende Mittel für Sachausgaben

Raum, Büromaschinen, Telefon und Büromaterial werden durch das Präsidium der J. W. Goethe-Universität bzw. durch das Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaft (FB 04) der Goethe Universität gestellt.

6. Erklärungen

6.1 Antrag an anderer Stelle

Ein Antrag auf Finanzierung dieses Vorhabens wurde bei keiner anderen Stelle eingereicht. Wenn ich einen solchen Antrag stelle, werde ich die Deutsche Forschungsgemeinschaft unverzüglich benachrichtigen.

6.2 Regeln guter wissenschaftlicher Praxis

Ich verpflichte mich, mit der Einreichung des Antrags auf Bewilligung einer Sachbeihilfe bei der DFG die Regeln guter wissenschaftlicher Praxis einzuhalten.

6.3 Publikations- und Literaturverzeichnisse

Ich habe bei der Antragstellung die Regelungen zu den Publikationsverzeichnissen (Leitfaden I.8) und zum Literaturverzeichnis (Leitfaden II.2) beachtet.

6.4 Sonstiges

Der Vertrauensdozent der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Herr Prof. Dr. Christian Ohrloff wurde unterrichtet.

7. Unterschrift

Endnoten

¹ Müller, Ingo: Furchtbare Juristen. Die unbewältigte Vergangenheit unserer Justiz, München 1987.

Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, Frankfurt am Main 1991.

Laugstien, Thomas: Philosophieverhältnisse im deutschen Faschismus (Ideologische Mächte im deutschen Faschismus, Band 4; Argument-Sonderband, Band 169), Hamburg/Berlin 1990.

² Horn, Klaus-Peter: Pädagogik Unter den Linden. Von der Gründung der Berliner Universität im Jahre 1810 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (Pallas Athene, Band 6), Stuttgart 2002.

Becker, Heinrich/Dahms, Hans-Joachim/Wegeler, Cornelia (Hrsg.): Die Universität Göttingen unter dem Nationalsozialismus, 2. erweiterte Ausgabe, München 1998.

Hoßfeld, Uwe/John, Jürgen/Lemuth, Oliver/Stutz, Rüdiger (Hrsg.): „Kämpferische Wissenschaft“: Studien zur Universität Jena im Nationalsozialismus, Köln/Weimar/Wien 2003.

Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006.

³ Oelkers, Jürgen: Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte, 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Weinheim/München 2005.

Niemeyer, Christian: Sozialpädagogik als Wissenschaft und Profession. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven, Weinheim/München 2003.

Horn, Klaus-Peter/Wigger, Lothar (Hrsg.): Systematiken und Klassifikationen in der Erziehungswissenschaft (Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, Band 15), Weinheim 1994.

⁴ Keim, Wolfgang (Hrsg.): Pädagogen und Pädagogik im Nationalsozialismus – Ein unerledigtes Problem der Erziehungswissenschaft (Studien zur Bildungsreform, Band 16), 2. durchgesehene Auflage, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris 1990.

Keim, Wolfgang: Erziehung unter der Nazi-Diktatur. Band I: Antidemokratische Potentiale, Machtantritt und Machtdurchsetzung, Darmstadt 1995.

Keim, Wolfgang: Erziehung unter der Nazi-Diktatur. Band II: Kriegsvorbereitung, Krieg und Holocaust, Darmstadt 1997.

Herrmann, Ulrich (Hrsg.): „Die Formung des Volksgenossen“. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6), Weinheim/Basel 1985.

Herrmann, Ulrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Pädagogik und Nationalsozialismus, Weinheim/Basel 1989.

Tenorth, Heinz-Elmar: Wissenschaftliche Pädagogik im nationalsozialistischen Deutschland. Zum Stand ihrer Erforschung, in: Herrmann, Ulrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Pädagogik und Nationalsozialismus, Weinheim/Basel 1989, S. 53–84.

Tenorth, Heinz-Elmar: Zur deutschen Bildungsgeschichte 1918–1945. Probleme, Analysen und politisch-pädagogische Perspektiven (Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, Band 28), Köln/Wien 1985.

Eine erste Zusammenfassung gab Wolfgang Klafki in dem ursprünglich 1991 verfassten Beitrag „Die gegenwärtigen Kontroversen in der deutschen Erziehungswissenschaft über das Verhältnis der geisteswissenschaftlichen Pädagogik zum Nationalsozialismus“ (Marburg 1998, <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k10.html>, eingesehen am 3.6.2010).

Siehe auch: Klafki, Wolfgang/Brockmann, Johanna-Luise: Geisteswissenschaftliche Pädagogik und Nationalsozialismus. Herman Nohl und seine „Göttinger Schule“ 1932–1937. Eine individual- und gruppenbiografische, mentalitäts- und theoriegeschichtliche Untersuchung, Weinheim/Basel 2002.

Ein Literaturbericht bis 1995 findet sich in: Ortmeyer, Benjamin: Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule, Witterschlick/Bonn 1998, S. 250–739.

⁵ Tenorth, Heinz-Elmar: Eugenik im pädagogischen Denken des nationalsozialistischen Deutschland – oder: Rassismus als Grenzbegriff der Pädagogik, in: Horn, Klaus-Peter/Ogasawara, Michio/Saka-

koshi, Masaki/Tenorth, Heinz-Elmar/Yamana, Jun/Zimmer, Hasko (Hrsg.): Pädagogik im Militarismus und im Nationalsozialismus. Japan und Deutschland im Vergleich, Bad Heilbrunn 2006, S. 33–44.

⁶ Himmelstein, Klaus: Die Juden müssen „aufhören, Juden sein zu wollen“ – Antisemitismus bei Pädagogen vor 1933, in: Gamm, Hans-Jochen/Keim, Wolfgang (Red.): *Erinnern – Bildung – Identität* (Jahrbuch für Pädagogik 2003), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2004, S. 81–103.

⁷ Retter, Hein: *Reformpädagogik und Protestantismus im Übergang zur Demokratie. Studien zur Pädagogik Peter Petersens* (Braunschweiger Beiträge zur Kulturgeschichte, Band 1), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2007.

⁸ Gamm, Hans-Jochen: *Führung und Verführung. Pädagogik des Nationalsozialismus*, München 1964.

⁹ Lingelbach, Karl Christoph: *Erziehung und Erziehungstheorien im nationalsozialistischen Deutschland. Ursprünge und Wandlungen der 1933–1945 in Deutschland vorherrschenden erziehungstheoretischen Strömungen, ihre politischen Funktionen und ihr Verhältnis zur außerschulischen Erziehungspraxis des „Dritten Reiches“* (Marburger Forschungen zur Pädagogik, Band 3), überarbeitete Zweitausgabe mit drei neueren Studien und einem Diskussionsbericht, Frankfurt am Main 1987.

¹⁰ Ortmeier, Benjamin: *Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Kriek*, in: Brumlik, Micha/Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): *Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität* (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.

¹¹ Litt, Theodor: *Der deutsche Geist und das Christentum. Vom Wesen geschichtlicher Begegnung*, Leipzig 1938.

¹² Miller-Kipp, Gisela (Hrsg.): *„Auch Du gehörst dem Führer“. Die Geschichte des Bundes Deutscher Mädel (BDM) in Quellen und Dokumenten, 2., durchgesehene Auflage*, Weinheim/München 2001.

Miller-Kipp, Gisela: *„Der Führer braucht mich“. Der Bund Deutscher Mädel (BDM): Lebenserinnerungen und Erinnerungsdiskurs*, Weinheim/München 2007.

Shuk, Alexander: *Das nationalsozialistische Weltbild in der Bildungsarbeit von Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädel. Eine Lehr- und Schulbuchanalyse* (Europäische Hochschulschriften, Reihe 11: Pädagogik, Band 856), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2002.

¹³ Götz, Margarete: *Die Grundschule in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Untersuchung der inneren Ausgestaltung der vier unteren Jahrgänge der Volksschule auf der Grundlage amtlicher Maßnahmen*, Bad Heilbrunn 1997.

Wiwie, Marcel: *Das politische Schul- und Erziehungswesen im 3. Reich. Ein Überblick über nationalsozialistische Erziehungsorganisationen, Akademien und Ausleseschulen*, Norderstedt 2009.

¹⁴ Horn, Klaus-Peter: *Pädagogische Zeitschriften im Nationalsozialismus. Selbstbehauptung, Anpassung, Funktionalisierung* (Bibliothek für Bildungsforschung, Band 3), Weinheim 1996.

¹⁵ Zur Problematik von zugelassenem Diskurs und Zensur siehe: Abel, Karl-Dietrich: *Presselenkung im NS-Staat. Eine Studie zur Geschichte der Publizistik in der nationalsozialistischen Zeit*, Berlin 1968.

Siehe auch: Hagemann, Jürgen: *Die Presselenkung im Dritten Reich*, Bonn 1970.

¹⁶ Wolf, Antonius: *Wandel im Jargon des Nationalsozialismus. Analyse der ideologischen Sprache in einer Fachzeitschrift für Sonderschullehrer 1934–1944* (Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Band 7), Freiburg 1991.

Siehe auch: Hänsel, Dagmar: *Die NS-Zeit als Gewinn für Hilfsschullehrer*, Bad Heilbrunn 2006.

¹⁷ Hoffmann-Ocon, Andreas: *„Die deutsche Schule“ im Nationalsozialismus* (Die Deutsche Schule, Beiheft 10), Münster/New York/München/Berlin 2009.

¹⁸ Herrlitz, Hans-Georg: *Einhundert Jahre „Die Deutsche Schule“*, in: *Die Deutsche Schule*, 89. Jg. (1997) Heft 1, S. 10–24.

Herrlitz, Hans-Georg: *Vergangenheitsbewältigungen*, in: *Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis*, 89. Jg. (1997), Heft 2, S. 134–136.

¹⁹ Ritzi, Christian/Wiegmann, Ulrich (Hrsg.): *Behörden und pädagogische Verbände im Nationalsozialismus. Zwischen Anpassung, Gleichschaltung und Auflösung*, Bad Heilbrunn 2004.

Friedländer, Saul: *Bertelsmann im Dritten Reich*, München 2002.

Lokatis, Siegfried: *Hanseatische Verlagsanstalt. Politisches Buchmarketing im „Dritten Reich“*, Frankfurt am Main 1992.

Hundertfünfundzwanzig Jahre Rütten & Loening, 1844–1969. Ein Almanach, Berlin 1969.

Wurm, Carsten: 150 Jahre Rütten & Loening. ...mehr als eine Verlagsgeschichte. 1844–1994, Berlin 1994.

²⁰ Harten, Hans-Christian/Neirich, Uwe/Schwerendt, Matthias: Rassenhygiene als Erziehungsideologie des Dritten Reichs. Bio-bibliographisches Handbuch (Edition Bildung und Wissenschaft, Band 10), Berlin 2006.

²¹ Hesse, Alexander: Die Professoren und Dozenten der preußischen pädagogischen Akademien (1926–1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933–1941), Weinheim 1995.

Siehe auch: Grüttner, Michael: Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Band 6), Heidelberg 2004.

²² Link, Jörg-Werner: Publizieren im Erziehungsstaat. Der Verlag Julius Klinkhardt im Nationalsozialismus im Spiegel seiner Publikationen, in: Sandfuchs, Uwe/Link, Jörg-Werner/Klinkhardt, Andreas (Hrsg.): Verlag Julius Klinkhardt 1834–2009. Verlegerisches Handeln zwischen Pädagogik, Politik und Ökonomie, Bad Heilbrunn 2009, S. 109–140. In diesem Verlag erschien in der NS-Zeit auch die Zeitschrift „Die Deutsche Schule“.

Zum Begriff „Erziehungsstaat“ siehe auch: Scholz, Harald: Das nationalsozialistische Reich – kein Erziehungsstaat, in: Benner, Dietrich (Hrsg.): Erziehungsstaaten. Historisch-vergleichende Analysen ihrer Denktraditionen und nationalen Gestalten (Bibliothek für Bildungsforschung, Band 1), Weinheim 1998, S. 131–144.

²³ Merziger, Patrick: Verlage im Nationalsozialismus zwischen Politik, Ökonomie und Öffentlichkeit (Sammelrezension), <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-2-105> (eingesehen am 3.6.2010).

In diesem Zusammenhang siehe auch: Tavernaro, Thomas: Der Verlag Hitlers und der NSDAP. Die Franz-Eher-Nachfolger-GmbH, Wien 2004 sowie die Liste der Jubiläumsschriften bei Metzinger 2005, Fußnote 1.

²⁴ Brumlik, Micha: Aus Katastrophen lernen. Grundlagen zeitgeschichtlicher Bildung in menschenrechtlicher Absicht, Berlin 2004.

²⁵ Brumlik, Micha: Deutscher Geist und Judenhass. Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum, München 2000.

²⁶ Ortmeier, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, Frankfurt am Main 1996.

Ortmeier, Benjamin: Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule, Witterschlick/Bonn 1998.

²⁷ Ortmeier, Benjamin: Mythos und Pathos statt Logos und Ethos. Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit: Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen, Weinheim/Basel 2009.

²⁸ Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Eduard Sprangers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Erich Wenigers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Herman Nohls Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.

Ortmeier, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Peter Petersens Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.

²⁹ Ortmeier, Benjamin: Eduard Spranger und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.1), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeier, Benjamin: Herman Nohl und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.2), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeier, Benjamin: Erich Weniger und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.3), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeier, Benjamin: Peter Petersen und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.4), Frankfurt am Main 2008.

³⁰ Gantert, Klaus/Hacker, Rupert: Bibliothekarisches Grundwissen, 8., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, München 2008.

Ritzi, Christian: Funktion und Leistung einer Forschungsbibliothek. Die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung im Kontext der historischen Bildungsforschung, Potsdam 2006.

Dudek, Peter/Rauch, Thilo/Weeren, Marcel: Pädagogik und Nationalsozialismus. Bibliographie pädagogischer Hochschulschriften und Abhandlungen zur NS-Vergangenheit in der BRD und DDR 1945–1990, Wiesbaden 1995.

Happel, Hans-Gerd: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen im Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Universitätsbibliotheken (Beiträge zur Bibliothekstheorie und Bibliotheksgeschichte, Band 1), München/London/New York/Paris 1989.

³¹ Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 10., neu ausgestattete Auflage, Weinheim/Basel 2008.

Siehe auch: Früh, Werner: Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 6., überarbeitete Auflage, Konstanz 2007 und Friebertshäuser, Barbara/Prengerl, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3., vollständig überarbeitete Auflage, Weinheim/München 2010.

³² In gewisser Weise in der NS-Zeit führend sind jene Zeitschriften, die mit den Namen Kriek, Wilhelm und Baeumler verbundenen sind:

Volk im Werden. Zeitschrift für Kulturpolitik bzw. später **Zeitschrift für Geistes- und Glaubensgeschichte** (1933–1944), komplett verfügbar etwa in der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Internationale Zeitschrift für Erziehung bzw. **Internationale Zeitschrift für Erziehungswissenschaft** (1931–1944), komplett verfügbar etwa in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung am DIPF Berlin.

Deutsches Bildungswesen. Erziehungswissenschaftliche Monatsschrift des Nationalsozialistischen Lehrerbundes für das gesamte Reichsgebiet, später **Nationalsozialistisches Bildungswesen** bzw. **Weltanschauung und Schule** (1933–1944), komplett verfügbar etwa in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung am DIPF Berlin bzw. an der UB der Humboldt-Universität Berlin.

Formal und durchaus auch in der Praxis von Relevanz ist das offizielle Amtsblatt:

Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen bzw. später **Deutsche Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung.** Amtsblatt des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung und der Unterrichtsverwaltungen der Länder (1859–1945), NS-Zeit komplett digitalisiert bei Bildungsgeschichte Online des DIPF Berlin.

Gerade für die Frage von Kontinuität und Diskontinuität von besonderer Bedeutung ist die renommierte, geisteswissenschaftlich orientierte Zeitschrift:

Die Erziehung. Monatsschrift für den Zusammenhang von Kultur und Erziehung in Wissenschaft und Leben (1925–1943), NS-Zeit liegt aus einem früheren Forschungsprojekt bereits komplett vor.

Von besonderer Bedeutung sind zentrale und spezialisierte Zeitschriften des NSLB:

Reichszeitung der deutschen Erzieher. Nationalsozialistische Lehrerzeitung bzw. später **Der Deutsche Erzieher.** Reichszeitung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, NSLB (1933–1945), komplett verfügbar etwa in der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Nationalsozialistische Erziehung. Kampf- und Mitteilungsblatt des Nationalsozialistischen Lehrerbundes im Bereich Norddeutschland (1932–1933), komplett verfügbar etwa in der Bayerischen Staatsbibliothek München; ab 1934 Aufteilung in zahlreiche Regionalausgaben.

Die Deutsche höhere Schule. Zeitschrift des Nationalsozialistischen Lehrerbundes, Reichsfachschaft 2: Höhere Schulen (1934–1944), komplett verfügbar etwa in der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Die Mittelschule. Zeitschrift der Reichsfachschaft 3 (Mittelschule) im Nationalsozialistischen Lehrerbund (1887–1943), NS-Zeit komplett digitalisiert bei Bildungsgeschichte Online des DIPF Berlin.

Der neue Volkserzieher. Organ der Reichsfachschaftsleiters der Reichsfachschaft 4: Volksschule im Nationalsozialistischen Lehrerbund, später **Der deutsche Volkserzieher.** Zeitschrift für Volksschullehrer. Organ des Reichsfachschaftsleiters der Reichsfachschaft 4: Volksschule im NSLB bzw. **Die deutsche Volksschule.** Zeitschrift für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung, herausgegeben von der Fachsenschaft 4: Volksschule des Nationalsozialistischen Lehrerbundes (1934–1944), komplett verfügbar etwa in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung am DIPF Berlin bzw. an der UB der Humboldt-Universität Berlin.

Die deutsche Sonderschule. Organ der Reichsfachschaft 5 (Sonderschulen) im Nationalsozialistischen Lehrerbund (1934–1944), komplett verfügbar etwa in der Universitätsbibliothek Marburg.

Die Deutsche Berufserziehung, herausgegeben von der Reichsfachgruppe Lehrer an Gewerblichen Berufs- und Fachschulen im NSLB, **Ausgabe A: Gewerbliches Schulwesen** (1933–1944), komplett verfügbar etwa in der Universitätsbibliothek Dortmund.

Deutsche Handelsschul-Warte, herausgegeben vom Reichsverband Deutscher Handelslehrer mit Hochschulbildung e. V., später **Die Deutsche Berufserziehung,** herausgegeben von der Reichsfachgruppe Lehrer an Gewerblichen Berufs- und Fachschulen im NSLB, **Ausgabe B: Kaufmännisches Schulwesen** (1921–1944), NS-Zeit komplett verfügbar etwa in der Fachbereichsbibliothek Wirtschaftspädagogik der Universität Frankfurt.

Zeitschrift für das ländliche Fortbildungsschulwesen in Preußen, herausgegeben vom Deutschen Verein für Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege, später **Die ländliche Berufsschule.** Fachzeitschrift für das gesamte ländliche Berufsschulwesen im Rahmen einer deutschen Landerziehung bzw. **Die Deutsche Berufserziehung,** herausgegeben von der Reichsfachgruppe Lehrer an Gewerblichen Berufs- und Fachschulen im NSLB, **Ausgabe C: Landwirtschaftliches Schulwesen** (1909–1944), NS-Zeit komplett verfügbar etwa in der Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung am DIPF Berlin bzw. in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig.

Kindergarten. Zeitschrift für die Erziehungsarbeit der Kindergärtnerin und Jugendleiterin. Organ der Reichsfachschaft 7 (Sozialpädagogische Berufe) im NSLB (1905–1944), NS-Zeit komplett verfügbar etwa in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig.

Die Zeitschrift der Reichsfachschaft 1: Hochschullehrer des NSLB ist noch ungeklärt.

Eine andere Adressatengruppe haben die auf Indoktrination Jugendlicher abzielenden Zeitschriften der HJ und des BDM:

HJ. Das Kampfblatt der Hitler-Jugend. Amtliche Zeitung der Reichsjugendführung der NSDAP bzw. später **Junge Welt.** Die Reichszeitschrift der Hitler-Jugend (1935–1944), komplett verfügbar etwa in der Bayerischen Staatsbibliothek München.

Das deutsche Mädel. Die Zeitschrift des Bundes Deutscher Mädel in der HJ (1934–1944), komplett verfügbar etwa in der Deutschen Nationalbibliothek Leipzig.

Eine weitere Vertiefung der Zeitschriftenanalyse ergibt sich, wenn an Schulfächern orientierte Zeitschriften wie die **Zeitschrift für Deutschkunde,** später **Zeitschrift für Deutschwissenschaft und Deutschunterricht** (1920–1944) für alle Fächer mit einbezogen würden.

Literaturverzeichnis

Abel, Karl-Dietrich: Presselenkung im NS-Staat. Eine Studie zur Geschichte der Publizistik in der nationalsozialistischen Zeit, Berlin 1968.

Becker, Heinrich/Dahms, Hans-Joachim/Wegeler, Cornelia (Hrsg.): Die Universität Göttingen unter dem Nationalsozialismus, 2. erweiterte Ausgabe, München 1998.

Benner, Dietrich (Hrsg.): Erziehungsstaaten. Historisch-vergleichende Analysen ihrer Denktraditionen und nationalen Gestalten (Bibliothek für Bildungsforschung, Band 1), Weinheim 1998.

Brumlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006.

Brumlik, Micha: „Dieses Problem, von dem wir bis zuletzt nichts geahnt hatten.“ Nohl, Spranger, der Antisemitismus und die Frauen, in: Sozialwissenschaftliche Literaturrundschau 28. Jg. (2005), Heft 1, S. 5–14.

Brumlik, Micha: Auch eine Erziehung nach Auschwitz. Erich Weniger zwischen Heinrich von Stülpnagel und Ernst Kantorowicz, in: Zeitschrift für Pädagogik, 41. Jg. (1995), Heft 3, S. 421–426.

Brumlik, Micha: Auf dem Weg zu einer Theorie des Antisemitismus, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS), 43. Jg. (1991), Heft 2, S. 357–364.

Brumlik, Micha: Aus Katastrophen lernen. Grundlagen zeitgeschichtlicher Bildung in menschenrechtlicher Absicht, Berlin 2004.

Brumlik, Micha: Deutscher Geist und Juden Hass. Das Verhältnis des philosophischen Idealismus zum Judentum, München 2000.

Dudek, Peter/Rauch, Thilo/Weeren, Marcel: Pädagogik und Nationalsozialismus. Bibliographie pädagogischer Hochschulschriften und Abhandlungen zur NS-Vergangenheit in der BRD und DDR 1945–1990, Wiesbaden 1995.

Friebertshäuser, Barbara/Prengerl, Annedore (Hrsg.): Handbuch qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, 3., vollständig überarbeitete Auflage, Weinheim/München 2010.

Friedländer, Saul: Bertelsmann im Dritten Reich, München 2002.

Früh, Werner: Inhaltsanalyse. Theorie und Praxis, 6., überarbeitete Auflage, Konstanz 2007.

Gamm, Hans-Jochen/Keim, Wolfgang (Red.): Erinnern – Bildung – Identität (Jahrbuch für Pädagogik 2003), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2004.

Gamm, Hans-Jochen: Führung und Verführung. Pädagogik des Nationalsozialismus, München 1964.

Gantert, Klaus/Hacker, Rupert: Bibliothekarisches Grundwissen, 8., vollständig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, München 2008.

Götz, Margarete: Die Grundschule in der Zeit des Nationalsozialismus. Eine Untersuchung der inneren Ausgestaltung der vier unteren Jahrgänge der Volksschule auf der Grundlage amtlicher Maßnahmen, Bad Heilbrunn 1997.

Grüttner, Michael: Biographisches Lexikon zur nationalsozialistischen Wissenschaftspolitik (Studien zur Wissenschafts- und Universitätsgeschichte, Band 6), Heidelberg 2004.

Hagemann, Jürgen: Die Presselenkung im Dritten Reich, Bonn 1970.

Hänsel, Dagmar: Die NS-Zeit als Gewinn für Hilfsschullehrer, Bad Heilbrunn 2006.

Happel, Hans-Gerd: Das wissenschaftliche Bibliothekswesen im Nationalsozialismus unter besonderer Berücksichtigung der Universitätsbibliotheken (Beiträge zur Bibliothekstheorie und Bibliotheksgeschichte, Band 1), München/London/New York/Paris 1989.

Harten, Hans-Christian/Neirich, Uwe/Schwerendt, Matthias: Rassenhygiene als Erziehungsideologie des Dritten Reichs. Bio-bibliographisches Handbuch (Edition Bildung und Wissenschaft, Band 10), Berlin 2006.

Herrlitz, Hans-Georg: Einhundert Jahre „Die Deutsche Schule“, in: Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 89. Jg. (1997) Heft 1, S. 10–24.

Herrlitz, Hans-Georg: Vergangenheitsbewältigungen, in: Die Deutsche Schule. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis, 89. Jg. (1997), Heft 2, S. 134–136.

Herrmann, Ulrich (Hrsg.): „Die Formung des Volksgenossen“. Der „Erziehungsstaat“ des Dritten Reiches (Geschichte des Erziehungs- und Bildungswesens in Deutschland, Band 6), Weinheim/Basel 1985.

Herrmann, Ulrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Pädagogik und Nationalsozialismus, Weinheim/Basel 1989.

Hesse, Alexander: Die Professoren und Dozenten der preußischen pädagogischen Akademien (1926–1933) und Hochschulen für Lehrerbildung (1933–1941), Weinheim 1995.

Himmelstein, Klaus: Die Juden müssen „aufhören, Juden sein zu wollen“ – Antisemitismus bei Pädagogen vor 1933, in: Gamm, Hans-Jochen/Keim, Wolfgang (Red.): Erinnern – Bildung – Identität (Jahrbuch für Pädagogik 2003), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2004, S. 81–103.

Hoffmann-Ocon, Andreas: „Die deutsche Schule“ im Nationalsozialismus (Die Deutsche Schule, Beiheft 10), Münster/New York/München/Berlin 2009.

Horn, Klaus-Peter/Ogasawara, Michio/Sakakoshi, Masaki/Tenorth, Heinz-Elmar/Yamana, Jun/Zimmer, Hasko (Hrsg.): Pädagogik im Militarismus und im Nationalsozialismus. Japan und Deutschland im Vergleich, Bad Heilbrunn 2006.

Horn, Klaus-Peter/Wigger, Lothar (Hrsg.): Systematiken und Klassifikationen in der Erziehungswissenschaft (Beiträge zur Theorie und Geschichte der Erziehungswissenschaft, Band 15), Weinheim 1994.

Horn, Klaus-Peter: Pädagogik Unter den Linden. Von der Gründung der Berliner Universität im Jahre 1810 bis zum Ende des 20. Jahrhunderts (Pallas Athene, Band 6), Stuttgart 2002.

Horn, Klaus-Peter: Pädagogische Zeitschriften im Nationalsozialismus. Selbstbehauptung, Anpassung, Funktionalisierung (Bibliothek für Bildungsforschung, Band 3), Weinheim 1996.

Hoßfeld, Uwe/John, Jürgen/Lemuth, Oliver/Stutz, Rüdiger (Hrsg.): „Kämpferische Wissenschaft“: Studien zur Universität Jena im Nationalsozialismus, Köln/Weimar/Wien 2003.

Hundertfünfundzwanzig Jahre Rütten & Loening, 1844–1969. Ein Almanach, Berlin 1969.

Keim, Wolfgang (Hrsg.): Pädagogen und Pädagogik im Nationalsozialismus – Ein unerledigtes Problem der Erziehungswissenschaft (Studien zur Bildungsreform, Band 16), 2. durchgesehene Auflage, Frankfurt am Main/Bern/New York/Paris 1990.

Keim, Wolfgang: Erziehung unter der Nazi-Diktatur. Band I: Antidemokratische Potentiale, Machtantritt und Machtdurchsetzung, Darmstadt 1995.

Keim, Wolfgang: Erziehung unter der Nazi-Diktatur. Band II: Kriegsvorbereitung, Krieg und Holocaust, Darmstadt 1997.

Klafki, Wolfgang/Brockmann, Johanna-Luise: Geisteswissenschaftliche Pädagogik und Nationalsozialismus. Herman Nohl und seine „Göttinger Schule“ 1932–1937. Eine individual-

und gruppenbiografische, mentalitäts- und theoriegeschichtliche Untersuchung, Weinheim/Basel 2002.

Klafki, Wolfgang: Die gegenwärtigen Kontroversen in der deutschen Erziehungswissenschaft über das Verhältnis der geisteswissenschaftlichen Pädagogik zum Nationalsozialismus, Marburg 1998, <http://archiv.ub.uni-marburg.de/sonst/1998/0003/k10.html> (eingesehen am 3.6.2010).

Klee, Ernst: „Euthanasie“ im NS-Staat. Die „Vernichtung lebensunwerten Lebens“, Frankfurt am Main 1991.

Laugstien, Thomas: Philosophieverhältnisse im deutschen Faschismus (Ideologische Mächte im deutschen Faschismus, Band 4; Argument-Sonderband, Band 169), Hamburg/Berlin 1990.

Lingelbach, Karl Christoph: Erziehung und Erziehungstheorien im nationalsozialistischen Deutschland. Ursprünge und Wandlungen der 1933–1945 in Deutschland vorherrschenden erziehungstheoretischen Strömungen, ihre politischen Funktionen und ihr Verhältnis zur außerschulischen Erziehungspraxis des „Dritten Reiches“ (Marburger Forschungen zur Pädagogik, Band 3), überarbeitete Zweitausgabe mit drei neueren Studien und einem Diskussionsbericht, Frankfurt am Main 1987.

Link, Jörg-Werner: Publizieren im Erziehungsstaat. Der Verlag Julius Klinkhardt im Nationalsozialismus im Spiegel seiner Publikationen, in: Sandfuchs, Uwe/Link, Jörg-Werner/Klinkhardt, Andreas (Hrsg.): Verlag Julius Klinkhardt 1834–2009. Verlegerisches Handeln zwischen Pädagogik, Politik und Ökonomie, Bad Heilbrunn 2009, S. 109–140.

Litt, Theodor: Der deutsche Geist und das Christentum. Vom Wesen geschichtlicher Begegnung, Leipzig 1938.

Lokatis, Siegfried: Hanseatische Verlagsanstalt. Politisches Buchmarketing im „Dritten Reich“, Frankfurt am Main 1992.

Mayring, Philipp: Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken, 10., neu ausgestattete Auflage, Weinheim/Basel 2008.

Merziger, Patrick: Verlage im Nationalsozialismus zwischen Politik, Ökonomie und Öffentlichkeit (Sammelrezension), <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2005-2-105> (eingesehen am 3.6.2010).

Miller-Kipp, Gisela (Hrsg.): „Auch Du gehörst dem Führer“. Die Geschichte des Bundes Deutscher Mädel (BDM) in Quellen und Dokumenten, 2., durchgesehene Auflage, Weinheim/München 2001.

Miller-Kipp, Gisela: „Der Führer braucht mich“. Der Bund Deutscher Mädel (BDM): Lebenserinnerungen und Erinnerungsdiskurs, Weinheim/München 2007.

Müller, Ingo: Furchtbare Juristen. Die unbewältigte Vergangenheit unserer Justiz, München 1987.

Niemeyer, Christian: Sozialpädagogik als Wissenschaft und Profession. Grundlagen, Kontroversen, Perspektiven, Weinheim/München 2003.

Oelkers, Jürgen: Reformpädagogik. Eine kritische Dogmengeschichte, 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, Weinheim/München 2005.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Eduard Sprangers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Erich Wenigers Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2007.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Herman Nohls Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.

Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): ad fontes. Dokumente 1933–1945. Peter Petersens Schriften und Artikel in der NS-Zeit, Frankfurt am Main 2006.

Ortmeyer, Benjamin: Eduard Spranger und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.1), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeyer, Benjamin: Erich Weniger und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.3), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeyer, Benjamin: Herman Nohl und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.2), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeyer, Benjamin: Mythos und Pathos statt Logos und Ethos. Zu den Publikationen führender Erziehungswissenschaftler in der NS-Zeit: Eduard Spranger, Herman Nohl, Erich Weniger und Peter Petersen, Weinheim/Basel 2009.

Ortmeyer, Benjamin: Pädagogik, Rassismus und Antisemitismus – Ernst Krieck, in: Brummlik, Micha/Ortmeyer, Benjamin (Hrsg.): Erziehungswissenschaft und Pädagogik in Frankfurt – eine Geschichte in Portraits. 90 Jahre Johann Wolfgang Goethe-Universität (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Kolloquien, Band 10), Frankfurt am Main 2006, S. 41–67.

Ortmeyer, Benjamin: Peter Petersen und die NS-Zeit. Forschungsbericht (Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft, Reihe Forschungsberichte, Band 7.4), Frankfurt am Main 2008.

Ortmeyer, Benjamin: Schicksale jüdischer Schülerinnen und Schüler in der NS-Zeit – Leerstellen deutscher Erziehungswissenschaft? Bundesrepublikanische Erziehungswissenschaften (1945/49–1995) und die Erforschung der nazistischen Schule, Witterschlick/Bonn 1998.

Ortmeyer, Benjamin: Schulzeit unterm Hitlerbild. Analysen, Berichte, Dokumente, Frankfurt am Main 1996.

Retter, Hein: Reformpädagogik und Protestantismus im Übergang zur Demokratie. Studien zur Pädagogik Peter Petersens (Braunschweiger Beiträge zur Kulturgeschichte, Band 1), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2007.

Ritzi, Christian/Wiegmann, Ulrich (Hrsg.): Behörden und pädagogische Verbände im Nationalsozialismus. Zwischen Anpassung, Gleichschaltung und Auflösung, Bad Heilbrunn 2004.

Ritzi, Christian: Funktion und Leistung einer Forschungsbibliothek. Die Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung im Kontext der historischen Bildungsforschung, Potsdam 2006.

Sandfuchs, Uwe/Link, Jörg-Werner/Klinkhardt, Andreas (Hrsg.): Verlag Julius Klinkhardt 1834–2009. Verlegerisches Handeln zwischen Pädagogik, Politik und Ökonomie, Bad Heilbrunn 2009.

Scholz, Harald: Das nationalsozialistische Reich – kein Erziehungsstaat, in: Benner, Dietrich (Hrsg.): Erziehungsstaaten. Historisch-vergleichende Analysen ihrer Denktraditionen und nationalen Gestalten (Bibliothek für Bildungsforschung, Band 1), Weinheim 1998, S. 131–144.

Shuk, Alexander: Das nationalsozialistische Weltbild in der Bildungsarbeit von Hitlerjugend und Bund Deutscher Mädel. Eine Lehr- und Schulbuchanalyse (Europäische Hochschulschriften, Reihe 11: Pädagogik, Band 856), Frankfurt am Main/Berlin/Bern/Brüssel/New York/Oxford/Wien 2002.

Tavernaro, Thomas: Der Verlag Hitlers und der NSDAP. Die Franz-Eher-Nachfolger-GmbH, Wien 2004.

Tenorth, Heinz-Elmar: Eugenik im pädagogischen Denken des nationalsozialistischen Deutschland – oder: Rassismus als Grenzbegriff der Pädagogik, in: Horn, Klaus-Peter/Ogasawara, Michio/Sakakoshi, Masaki/Tenorth, Heinz-Elmar/Yamana, Jun/Zimmer, Hasko (Hrsg.): Pädagogik im Militarismus und im Nationalsozialismus. Japan und Deutschland im Vergleich, Bad Heilbrunn 2006, S. 33–44.

Tenorth, Heinz-Elmar: Wissenschaftliche Pädagogik im nationalsozialistischen Deutschland. Zum Stand ihrer Erforschung, in: Herrmann, Ulrich/Oelkers, Jürgen (Hrsg.): Pädagogik und Nationalsozialismus, Weinheim/Basel 1989, S. 53–84.

Tenorth, Heinz-Elmar: Zur deutschen Bildungsgeschichte 1918–1945. Probleme, Analysen und politisch-pädagogische Perspektiven (Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte, Band 28), Köln/Wien 1985.

Wolf, Antonius: Wandel im Jargon des Nationalsozialismus. Analyse der ideologischen Sprache in einer Fachzeitschrift für Sonderschullehrer 1934–1944 (Schriftenreihe der Pädagogischen Hochschule Freiburg, Band 7), Freiburg 1991.

Wurm, Carsten: 150 Jahre Rütten & Loening. ...mehr als eine Verlagsgeschichte. 1844–1994, Berlin 1994.